

Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre

Teil 9

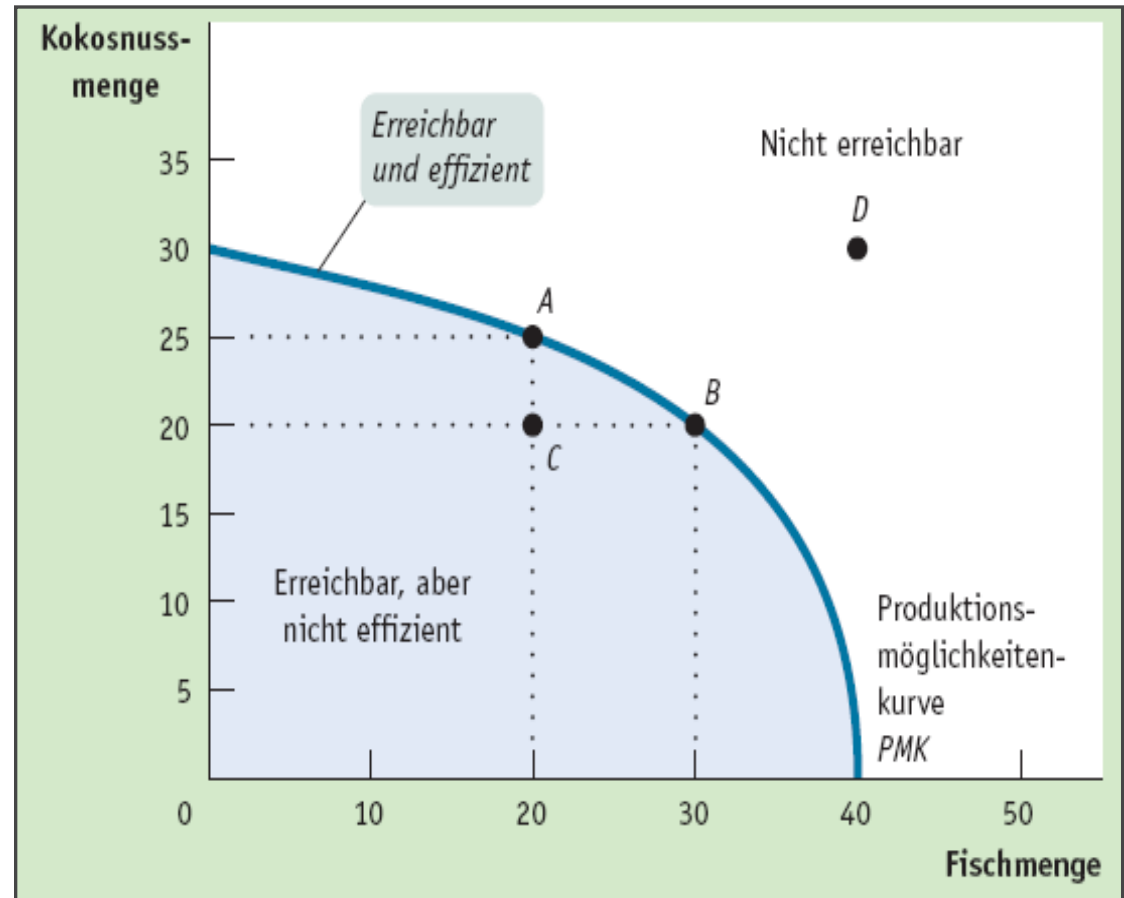
- 1. Grundlagen
- 2. Märkte & Güter
- ▶ 3. Ökonomie
- 4. Betriebstechnik
- 5. Management
- 6. Marketing
- 7. Finanz- & Rechnungswesen



Internationaler Handel

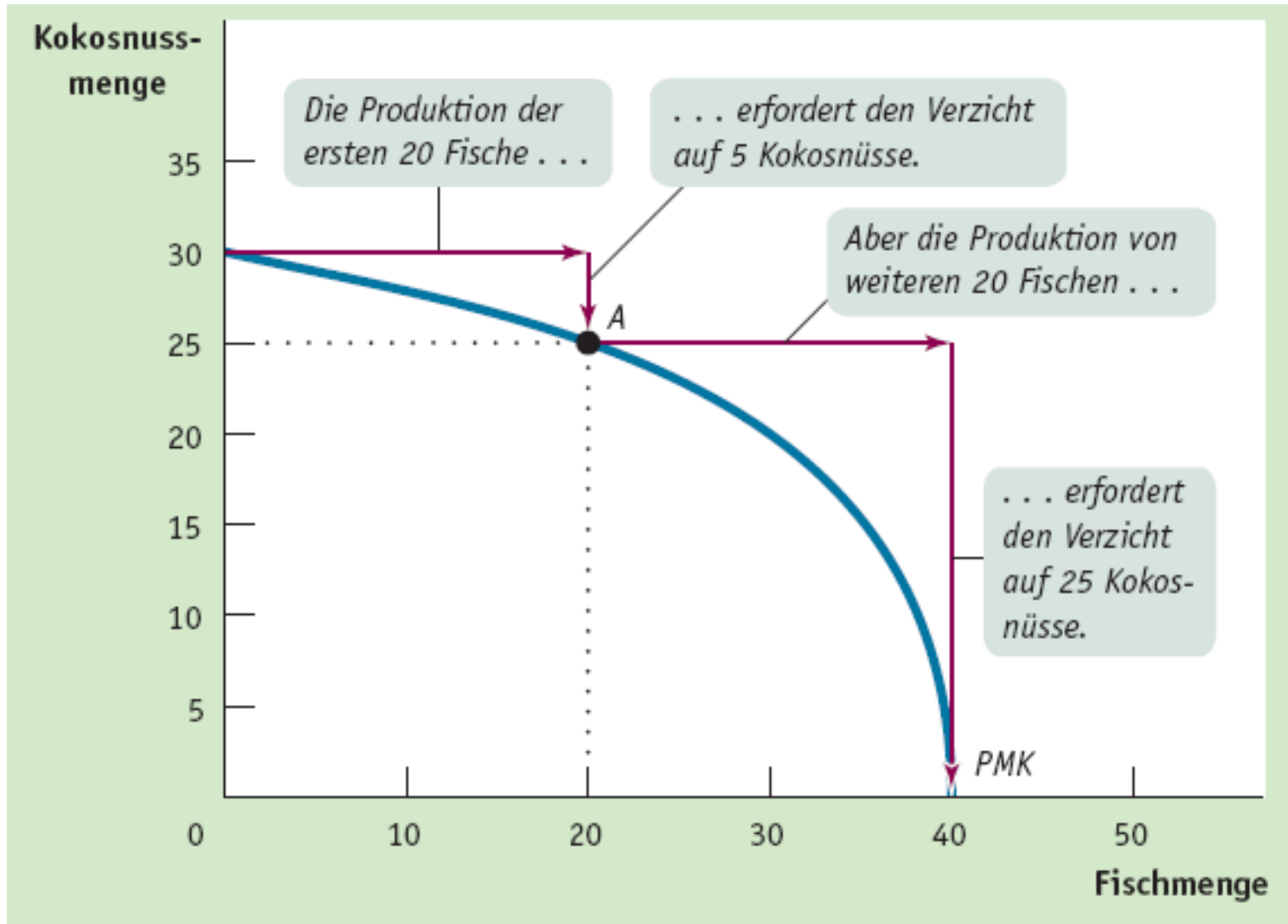
Ein Trade-off: Die Produktionsmöglichkeitenkurve

illustriert die Abwägungsmöglichkeiten bzw. Abwägungsnotwendigkeiten einer Wirtschaft, die nur zwei Güter produziert. Sie zeigt für jede gegebene Menge des einen Gutes, wie viel von dem anderen Gut maximal produziert werden kann.

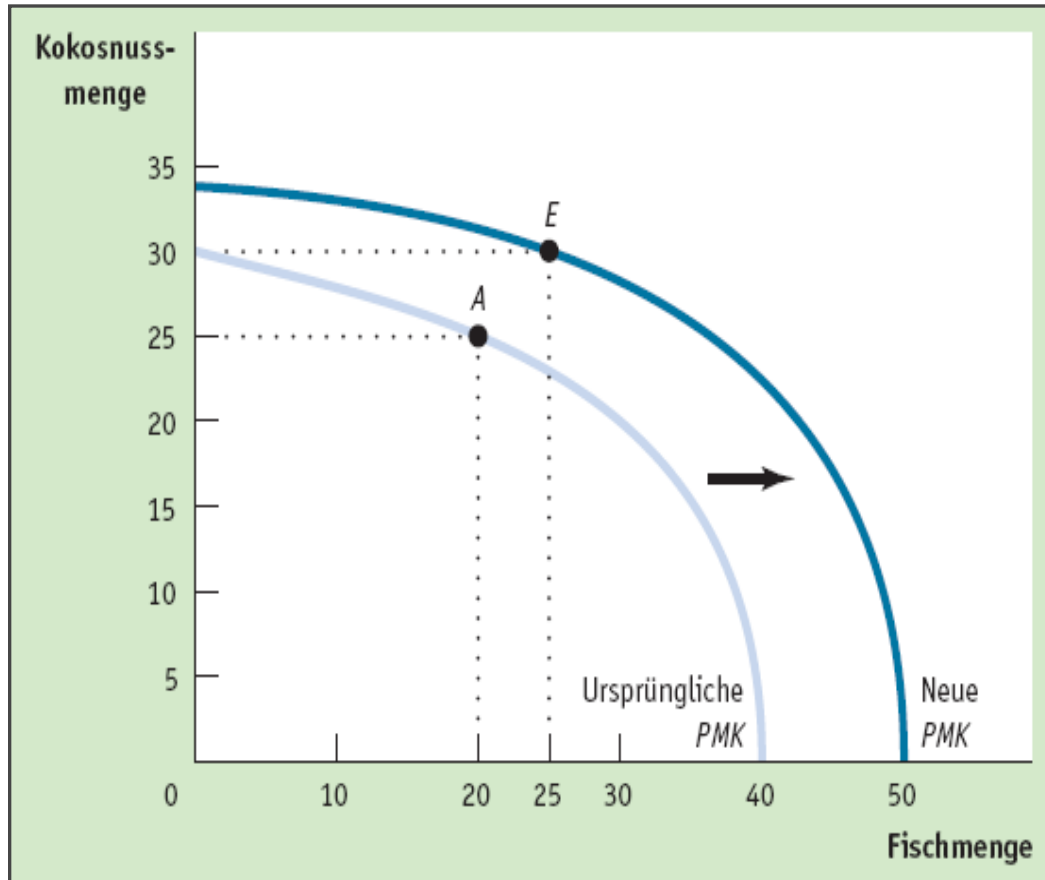


Modell: Tom und Hank sind schiffbrüchig auf einer Insel gestrandet und können Kokosnüsse ernten und Fische fangen

Zunehmende Opportunitätskosten



Wirtschaftswachstum



Wirtschaftswachstum führt zu einer *Verschiebung* der Produktionsmöglichkeitenkurve *nach außen*, weil die Produktionsmöglichkeiten zunehmen.

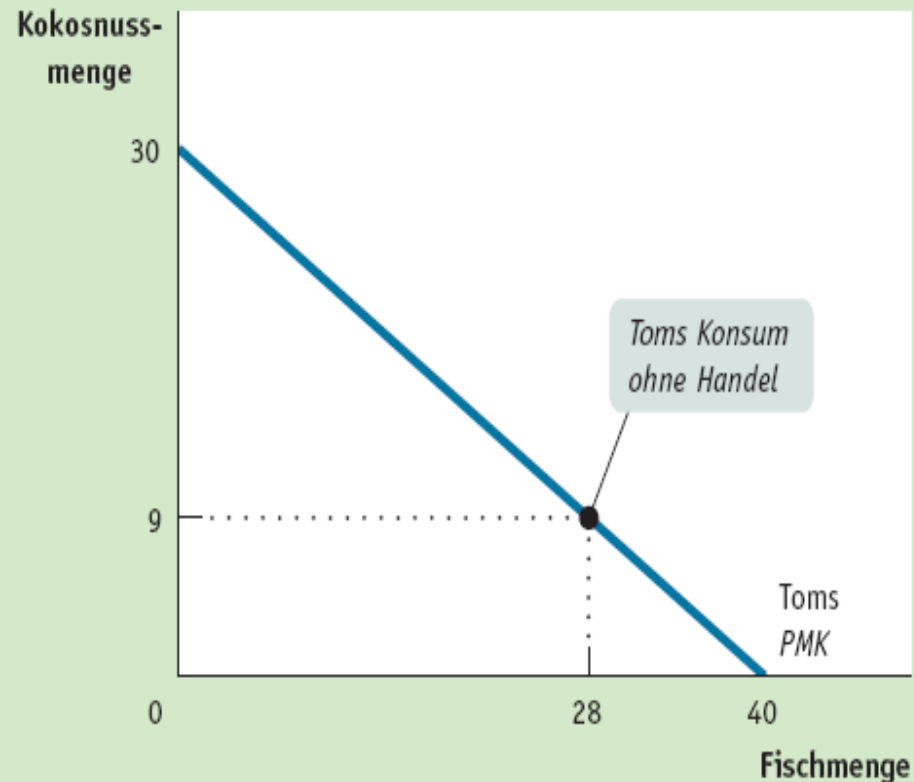
Die Volkswirtschaft kann nunmehr von allem mehr produzieren.

Wenn die Produktion beispielsweise ursprünglich durch den Punkt A charakterisiert wurde (20 Fische und 25 Kokosnüsse), kann jetzt Punkt E realisiert werden (25 Fische und 30 Kokosnüsse).

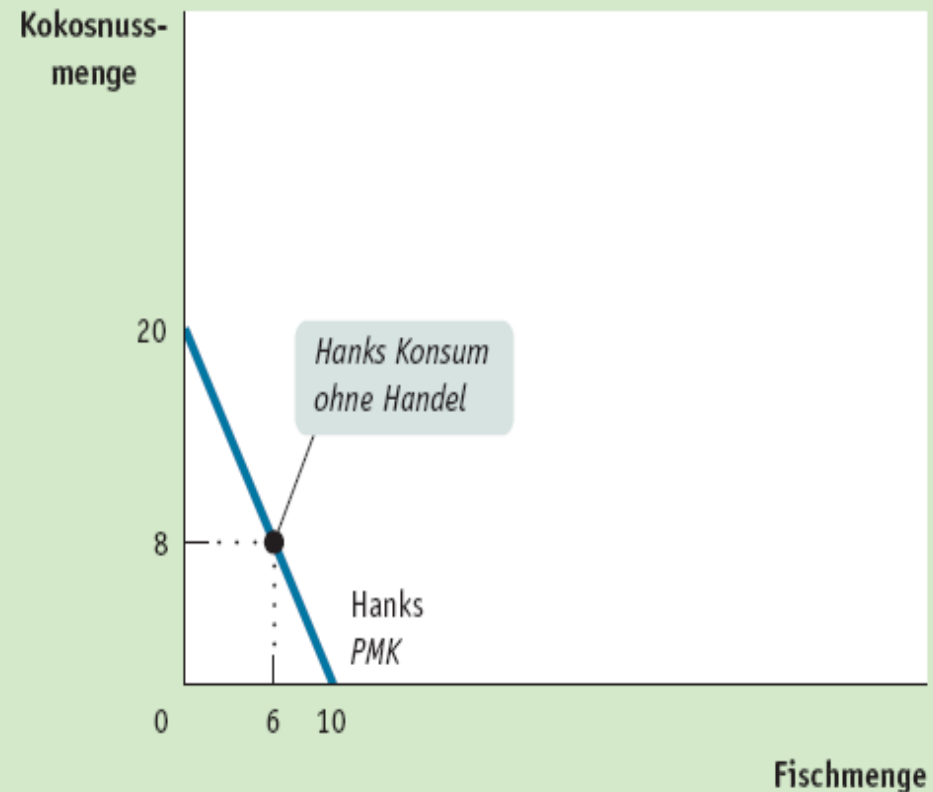
Komparative Vorteile und Handelsgewinne

Ein Beispiel: Tom und Hank

(a) Toms Produktionsmöglichkeiten



(b) Hanks Produktionsmöglichkeiten



Toms und Hanks Opportunitätskosten für die Fisch- und Kokosnussproduktion

	Toms Opportunitäts- kosten	Hanks Opportunitäts- kosten
Ein Fisch	3/4 Kokosnuss	2 Kokosnüsse
Eine Kokos- nuss	4/3 Fisch	1/2 Fisch

Spezialisierung und Handel

Die beiden Schiffbrüchigen können sich besser stellen, wenn sie sich auf das spezialisieren, was sie jeweils besser können (gemessen in den Opportunitätskosten), und miteinander Handel treiben.

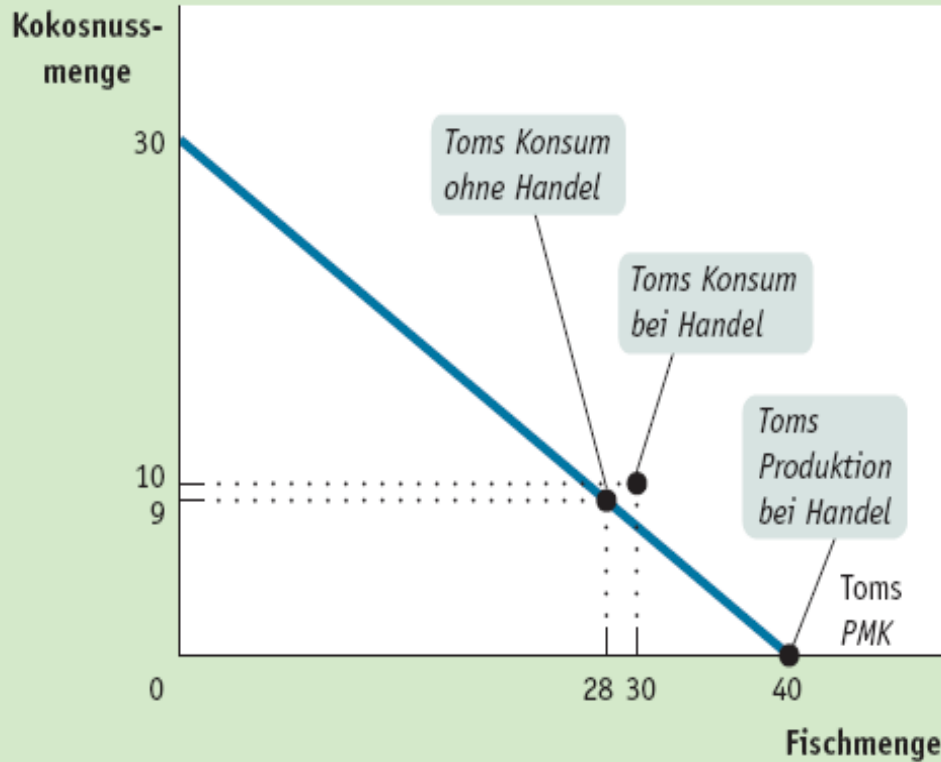
Es ist ratsam für Tom, den Fisch für beide zu fangen, weil seine Opportunitätskosten eines Fisches nur $\frac{3}{4}$ Kokosnuss (die er nicht sammeln kann) betragen, während die Opportunitätskosten von Hank 2 Kokosnüsse betragen.

Für Hank ist es entsprechend günstig, die Kokosnüsse für beide zu sammeln, weil seine Opportunitätskosten niedriger als Toms sind ($\frac{1}{2}$ Fisch im Vergleich zu $\frac{4}{3}$ Fisch bei Tom).

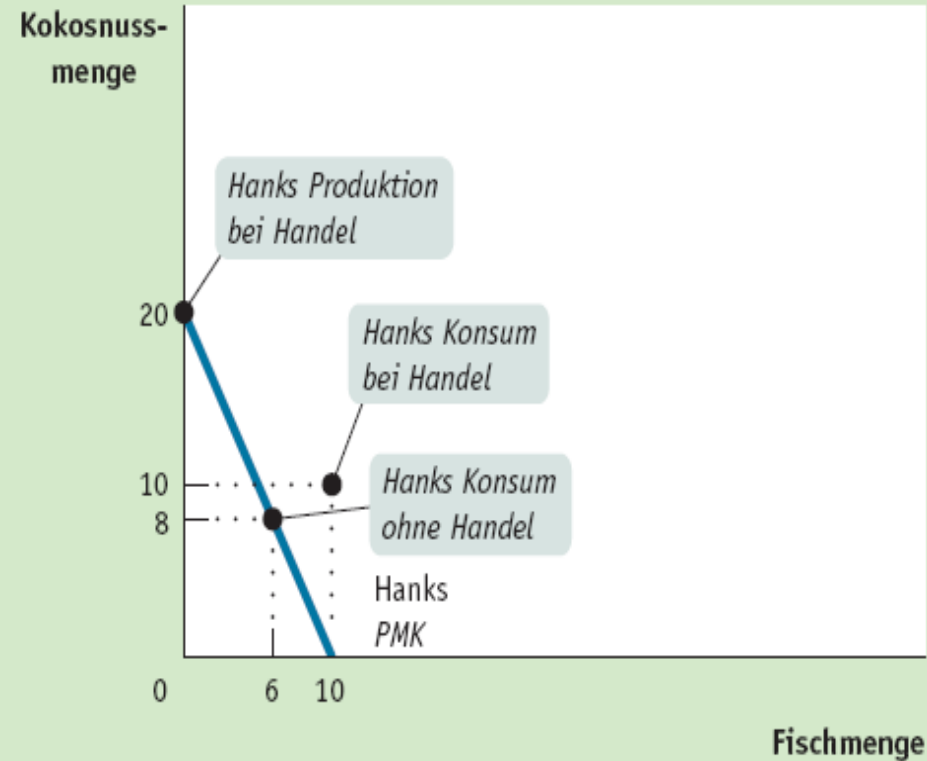
Komparative Vorteile und Handelsgewinne

Ein Beispiel: Tom und Hank

(a) Toms Produktion und Konsum



(b) Hanks Produktion und Konsum



Wie die Schiffbrüchigen durch Handel gewinnen

	Ohne Handel		Mit Handel		Handels- gewinne
	Produktion	Konsum	Produktion	Konsum	
Tom					
Fisch	28	28	40	30	+2
Kokosnüsse	9	9	0	10	+1
Hank					
Fisch	6	6	0	10	+4
Kokosnüsse	8	8	20	10	+2

Sowohl Tom als auch Hank gewinnen durch Handel:

- Toms Fischkonsum erhöht sich um 2 Fische und sein Kokosnusskonsum erhöht sich um 1 Einheit
- Hanks Fischkonsum erhöht sich um 4 Fische und sein Kokosnusskonsum erhöht sich um 2 Einheiten

Komparative versus absolute Vorteile

Ein Individuum verfügt über einen **komparativen Vorteil** bei der Produktion eines Gutes, wenn die Opportunitätskosten für die Produktion des Gutes für dieses Individuum geringer sind als für andere Menschen.

Ein Individuum verfügt über einen **absoluten Vorteil** in einer Aktivität, wenn es diese Aktivität besser leisten kann als andere Menschen.

Wenn man über einen absoluten Vorteil verfügt, heißt das nicht, dass man notwendigerweise auch einen komparativen Vorteil hat.

Tom hat einen **absoluten Vorteil** in beiden Aktivitäten: Er kann mit einem gegebenen Input (in diesem Fall seine Zeit) mehr Output produzieren als Hank.

Aber wie wir gerade gesehen haben, kann Tom dennoch vom Handel mit Hank profitieren. Denn die Basis für den wechselseitigen Gewinn ist eben nicht der absolute, sondern der komparative Vorteil.

Obwohl Hank auch beim Kokosnusssammeln einen absoluten Nachteil hat, verfügt er hier über einen komparativen Vorteil.

Gleichzeitig hat Tom, der seine Zeit besser für das Fangen von Fischen verwenden kann, einen komparativen *Nachteil* beim Sammeln von Kokosnüssen.

Komparativer Vorteil & internationaler Handel

Güter, die in anderen Ländern gekauft werden, heißen **Importe**.
Güter, die an andere Länder verkauft werden, heißen **Exporte**.

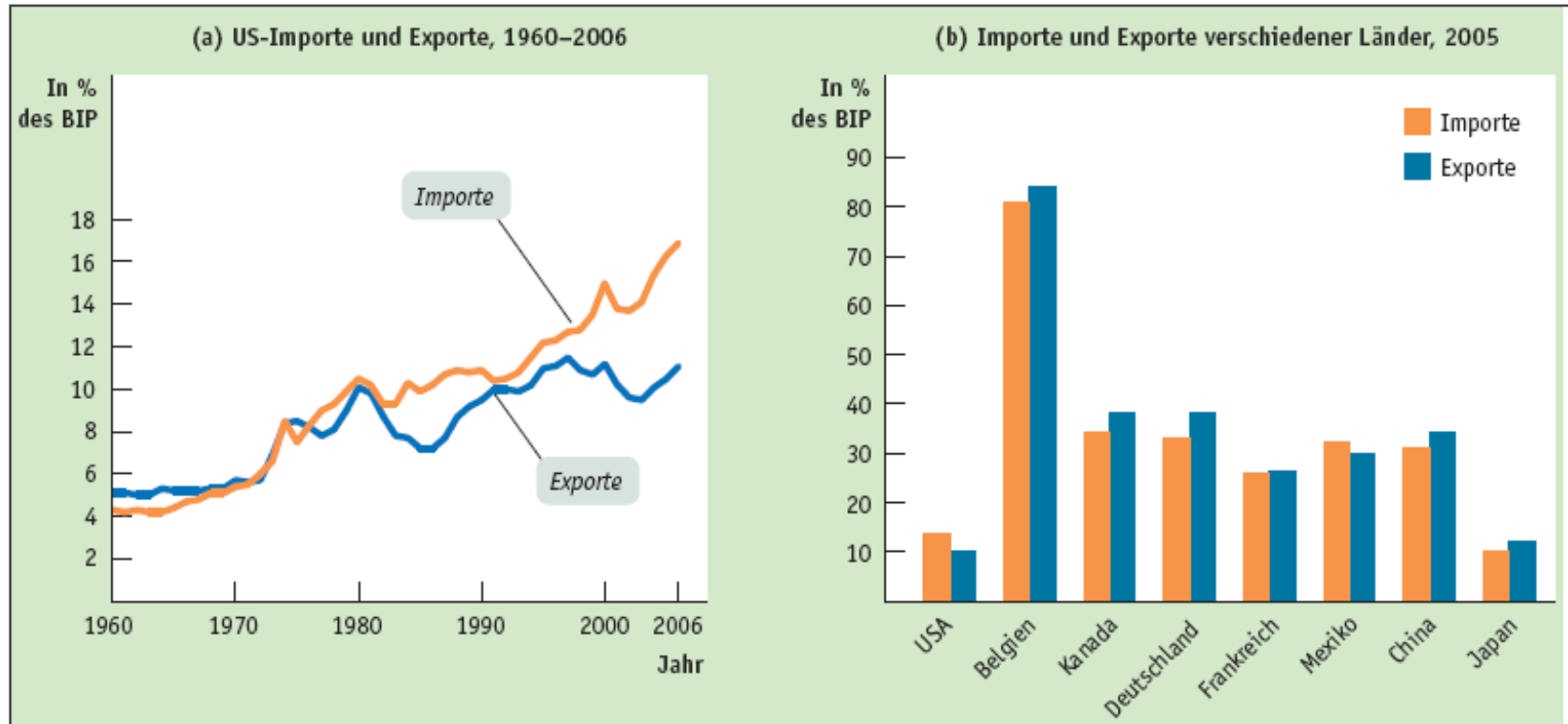


Diagramm (a) illustriert die Tatsache, dass während der letzten 46 Jahre die Vereinigten Staaten einen stetig wachsenden Anteil ihrer Produktion (d.h. ihres BIP) an andere Länder exportiert haben und einen zunehmenden Anteil ihres Konsums aus dem Ausland importiert haben. Diagramm (b) zeigt, dass internationaler Handel für andere Länder noch wichtiger ist als für die Vereinigten Staaten.

Die Quellen des komparativen Vorteils

Das ***ricardianische Modell des internationalen Handels*** zeigt, dass zwei Länder, die miteinander Handel treiben, besser gestellt sind als im Autarkiefall – es entstehen Gewinne aus dem Handel.

Das Modell zeigt, dass Spezialisierung die Weltproduktion *beider* Güter erhöht; im Ergebnis kann jedes Land mehr von *beiden* Gütern konsumieren, als es im Autarkiefall möglich war.

Es gibt drei Hauptquellen für komparative Vorteile:

- 1) ***Internationale Klimaunterschiede***: z.B. Importe im Winter von Trauben aus Chile und Äpfel aus Neuseeland in die Vereinigten Staaten
- 2) ***Technologie***
- 3) ***Unterschiede bei der Faktorausstattung***: Die Beziehung zwischen komparativem Vorteil und Faktorverfügbarkeit wird in einem wichtigen Modell des internationalen Handels analysiert, dem *Heckscher-Ohlin-Modell*.

Das Heckscher-Ohlin-Modell

Dem **Heckscher-Ohlin-Modell** zufolge verfügt ein Land über einen komparativen Vorteil bei einem Gut, dessen Produktion eine hohe Intensität des Faktors aufweist, der in diesem Land reichlich vorhanden ist.

Das Schlüsselkonzept dieses Modells ist Faktorintensität.

Die **Faktorintensität** bei der Produktion eines Gutes misst, welcher Faktor in relativ größeren Mengen eingesetzt wird als andere Produktionsfaktoren. Zum Beispiel, Öltraffination ist kapitalintensiver als die Herstellung von Kleidung, weil Öltraffinerien sehr viel mehr Kapital je Arbeitnehmer einsetzen als Textilfabriken.

Das Heckscher-Ohlin-Modell zeigt, wie Unterschiede bei der Faktorausstattung zu komparativen Vorteilen führen können: Güter unterscheiden sich in ihrer Faktorintensität und Länder exportieren die Güter, dessen Produktion intensiv in Bezug auf den Faktor ist, der in diesem Land reichlich vorhanden ist.

Warenhandel zwischen entwickelten Ländern kann am besten mithilfe des Konzepts der steigenden Skalenerträge der Produktion erklärt werden.

Angebot, Nachfrage und internationaler Handel

Die Wirkungen von Importen

Die **inländische Nachfragekurve** zeigt, wie die von den inländischen Konsumenten nachgefragte Menge vom Preis des betrachteten Gutes abhängt.

Die **inländische Angebotskurve** zeigt, wie die von inländischen Produzenten angebotene Menge vom Preis des betrachteten Gutes abhängt.

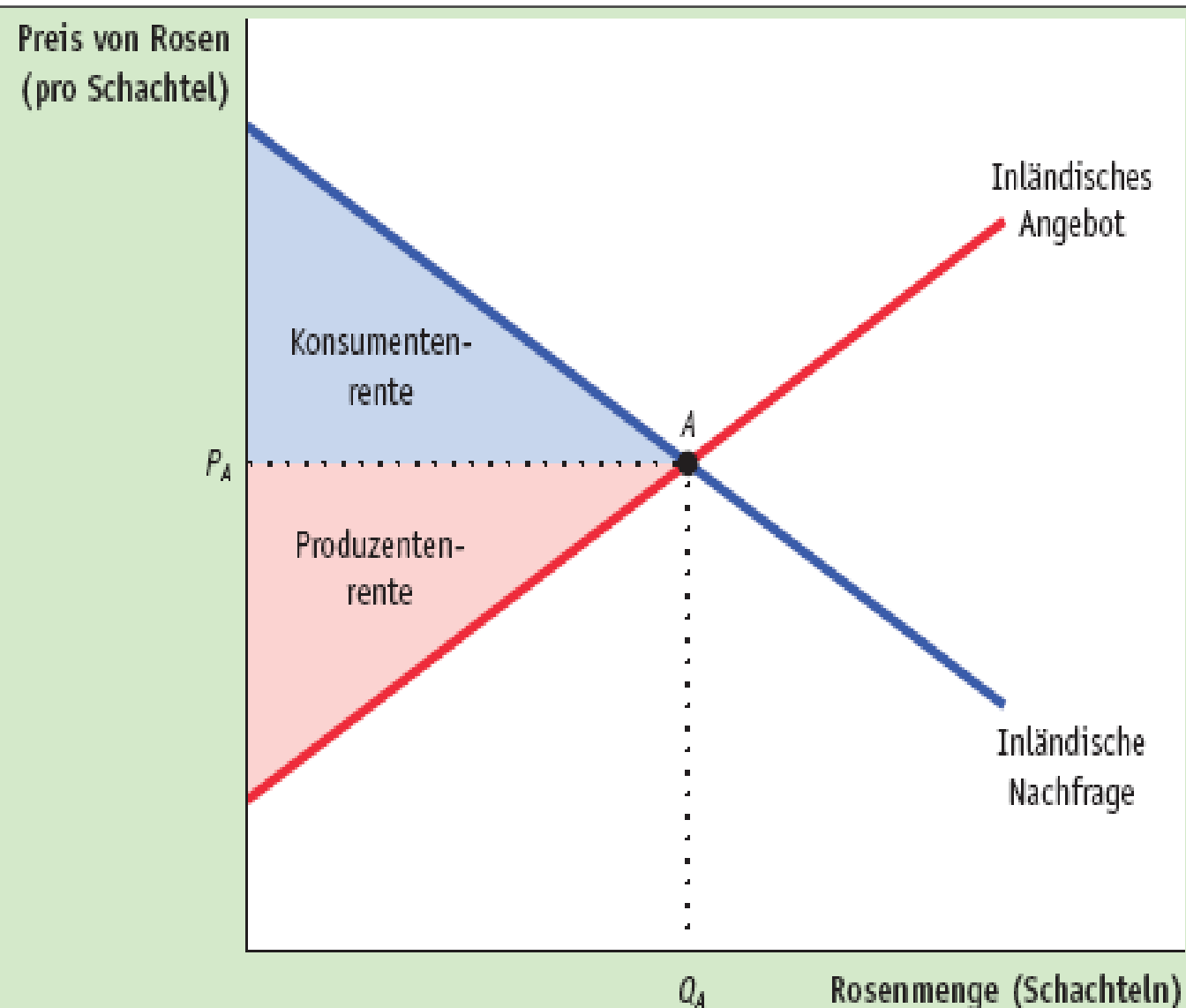
Der **Weltmarktpreis** eines Gutes ist der Preis, zu dem dieses Gut auf dem Weltmarkt gekauft bzw. verkauft werden kann.

Wenn ein Markt offen für Handel ist, wird der Wettbewerb zwischen Importeuren oder Exporteuren dazu führen, dass sich inländischer Marktpreis und Weltmarktpreis angleichen.

Liegt der Weltmarktpreis unter dem inländischen Preis im Autarkiefall, strömen Importe in das Land und der inländische Preis sinkt.

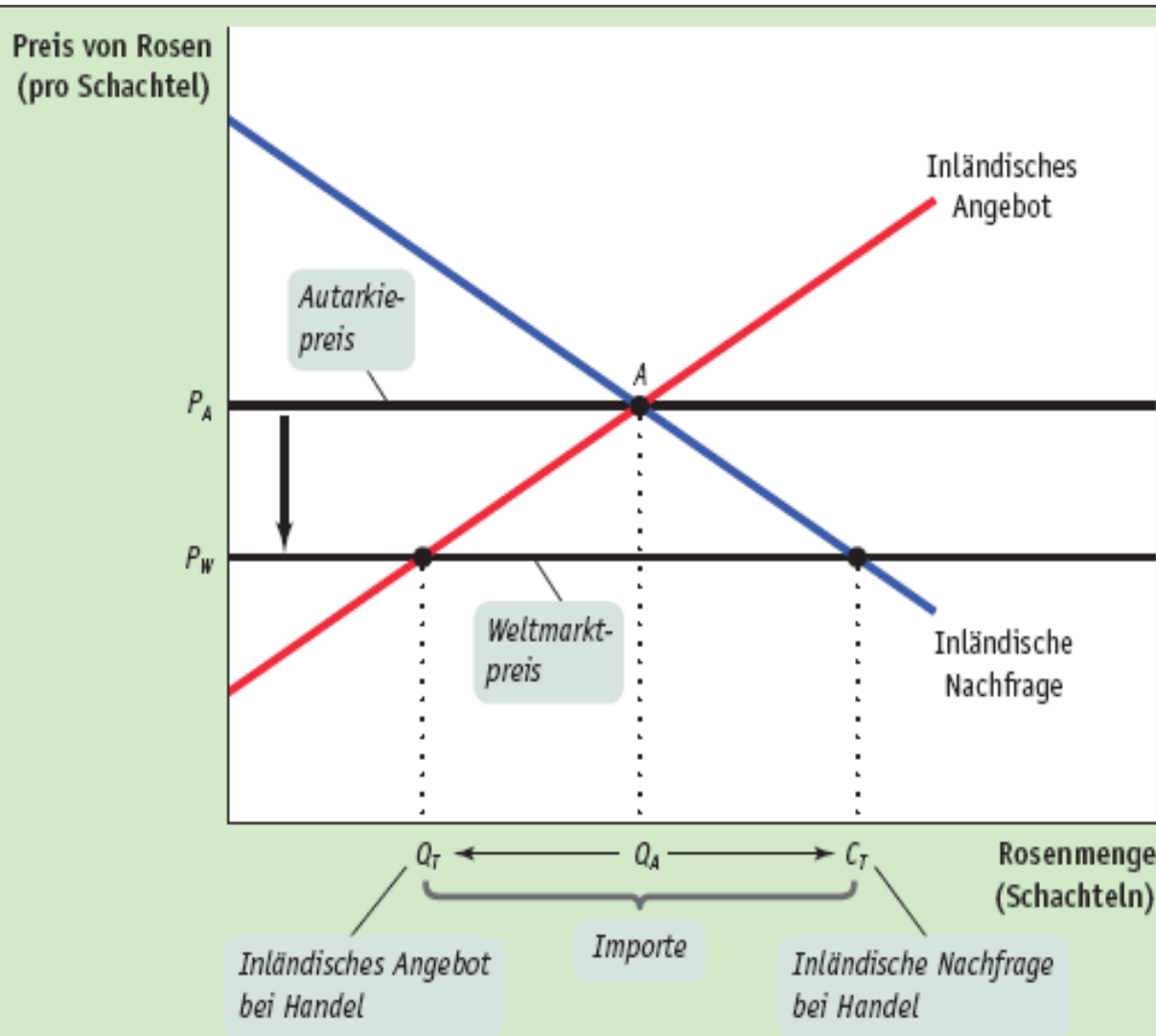
Es entstehen Gewinne aus dem Handel, weil die Gewinne der Konsumenten die Verluste der Produzenten übersteigen.

Konsumentenrente und Produzentenrente im Autarkiefall



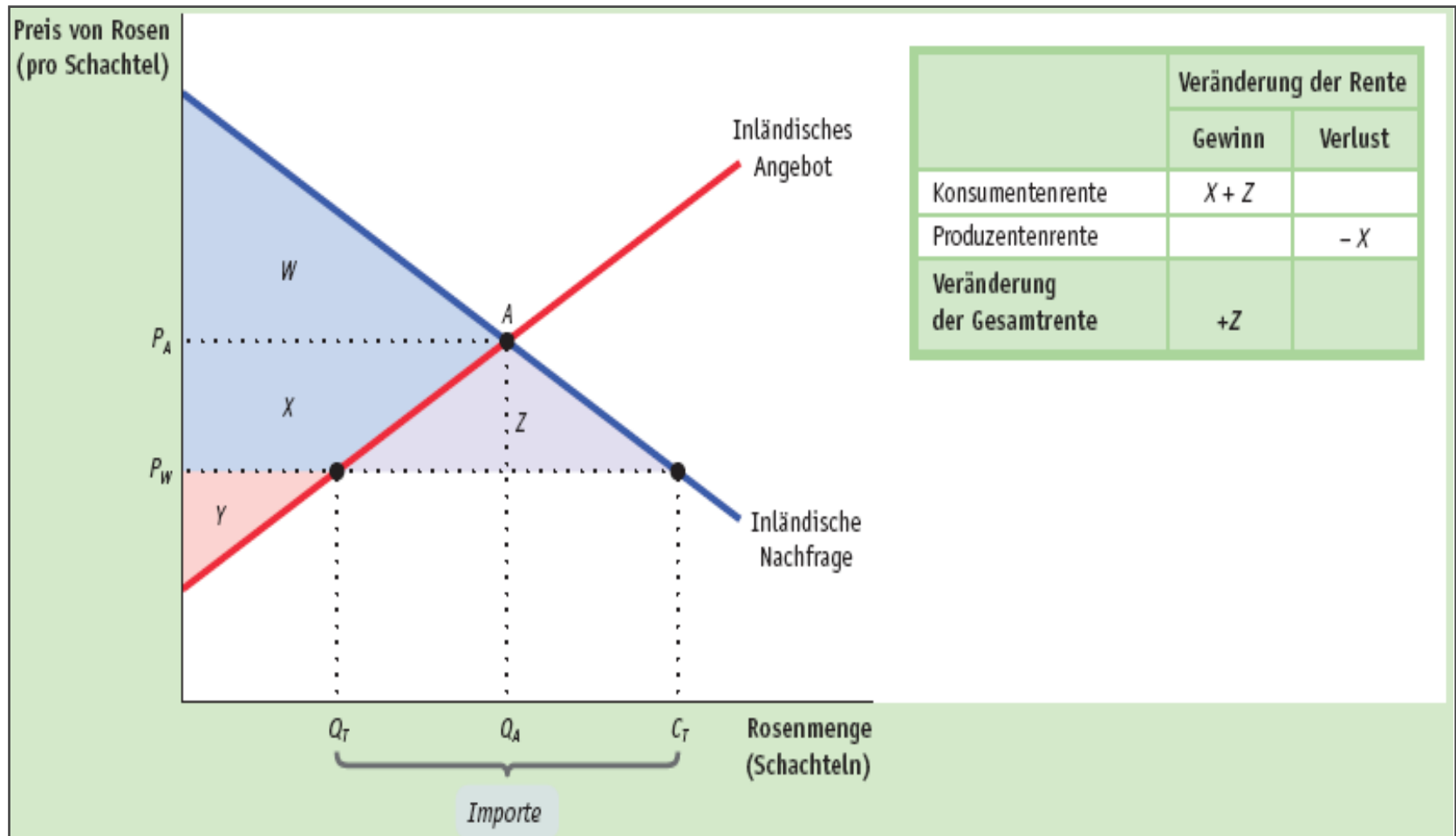
Vor Aufnahme des Handels liegt der inländische Preis bei P_A – dem Autarkiepreis, bei dem sich inländische Angebotskurve und inländische Nachfragekurve schneiden. Die im Inland produzierte und konsumierte Menge ist Q_A . Die Konsumentenrente wird durch die blaue Fläche, die Produzentenrente durch die rote Fläche beschrieben.

Der inländische Markt bei Importen



In diesem Fall liegt der Weltmarktpreis für Rosen P_W unterhalb des Autarkiepreises P_A . Wird internationaler Handel aufgenommen, strömen Importe in den heimischen Markt und der inländische Preis P_A sinkt auf den Weltmarktpreis P_W . Mit sinkendem Preis nimmt die inländische Nachfrage von Q_A auf C_T zu und die inländische Produktion sinkt von Q_A auf Q_T . Die Differenz zwischen der inländischen Nachfrage und dem zum Preis P_W produzierten inländischen Angebot, also die Menge $C_T - Q_T$, wird durch Importe gedeckt.

Die Wirkungen von Importen auf die Renten



Sinkt als Ergebnis des internationalen Handels der inländische Preis auf P_W , erhöht sich die Konsumentenrente um die Flächen X und Z , während die Produzentenrente um die Fläche X sinkt. Weil die Gewinne der Konsumenten die Verluste der Produzenten mehr als ausgleichen, erhöht sich die gesamte Rente der Volkswirtschaft um die Fläche Z .

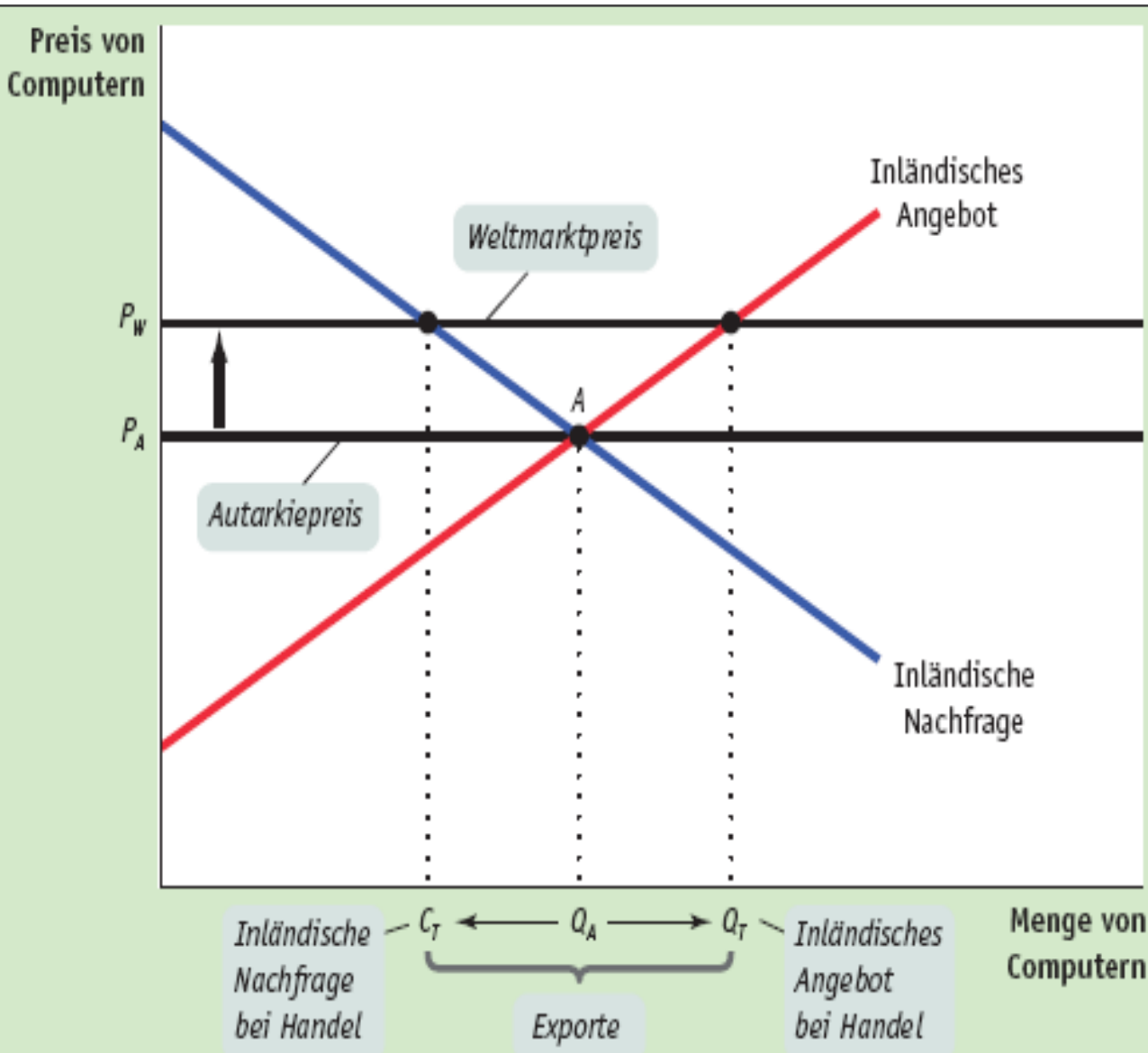
Die Wirkungen von Exporten

Liegt der Weltmarktpreis oberhalb des inländischen Preises im Autarkiefall, wird das Gut exportiert, was zu einem Anstieg des inländischen Preises führt, bis der Inlandspreis mit dem Weltmarktpreis übereinstimmt.

Es entstehen Gewinne aus dem Handel, weil die Gewinne der Produzenten die Verluste der Konsumenten übersteigen.

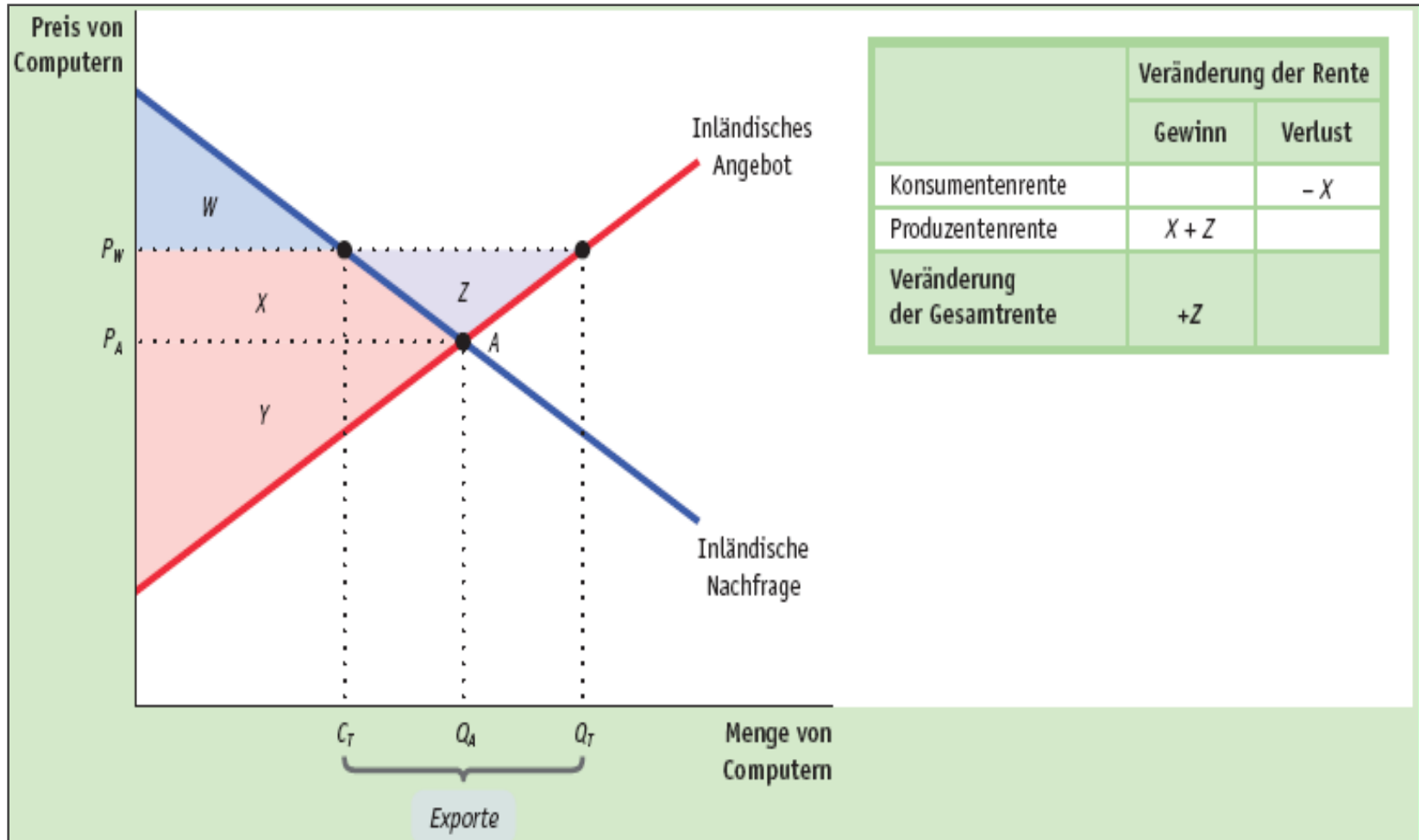
Das folgende Diagramm zeigt den inländischen Markt bei Exporten.

Der inländische Markt bei Exporten



In dieser Abbildung wird angenommen, dass der Weltmarktpreis P_W über dem Autarkiepreis P_A liegt. Nach Aufnahme des internationalen Handels wird ein Teil des heimischen Angebotes exportiert. Der inländische Preis steigt vom Autarkieniveau P_A auf den Weltmarktpreis P_W . Mit steigendem Preis geht die heimische Nachfrage von Q_A auf C_T zurück und die inländische Produktion steigt von Q_A auf Q_T . Der verbleibende Teil der heimischen Produktion ($Q_T - C_T$) wird exportiert.

Die Wirkungen des Exports auf die Renten



Steigt der heimische Preis als Ergebnis des internationalen Handels auf P_W , erhalten die Produzenten eine zusätzliche Rente in Höhe von $X + Z$. Die Konsumentenrente verringert sich jedoch um die Fläche X . Weil die Gewinne der Produzenten größer sind als die Verluste der Konsumenten, steigt die gesamte Rente um die Fläche Z an.

Internationaler Handel und Faktormärkte

Exportindustrien produzieren Güter, die im Ausland verkauft werden.

Industrien, die dem **Importwettbewerb** unterliegen, produzieren Güter, die auch importiert werden.

Im Vergleich zur Autarkiesituation führt der internationale Handel zu einer höheren Produktion in der Exportindustrie, was die Nachfrage nach den Faktoren, die in den Exportindustrien eingesetzt werden, erhöht.

Gleichzeitig führt der internationale Handel zu einer niedrigeren Produktion der Industrien, die dem Importwettbewerb ausgesetzt sind, was die Nachfrage nach Faktoren, die in diesen Industrien eingesetzt werden, senkt.

Die Wirkungen von Handelsprotektionismus

Eine Wirtschaft ist durch **Freihandel** charakterisiert, wenn die Regierung nicht versucht, Exporte und Importe über oder unter das Niveau zu treiben, das sich aufgrund der Marktkräfte im Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage einstellen würde.

Politikmaßnahmen, die auf eine Begrenzung der Importe abzielen, werden als **Handelsprotektionismus** oder einfach als **Protektionismus** bezeichnet.

Die meisten Ökonomen sprechen sich für Freihandel aus; trotzdem greifen viele Regierungen auf protektionistische Maßnahmen zurück, um Importe zu begrenzen. Die zwei am häufigsten anzutreffenden protektionistischen Politikmaßnahmen sind **Zölle** und **Importquoten**. In einigen seltenen Fällen unterstützen Regierungen die Exportindustrien durch Subventionen.

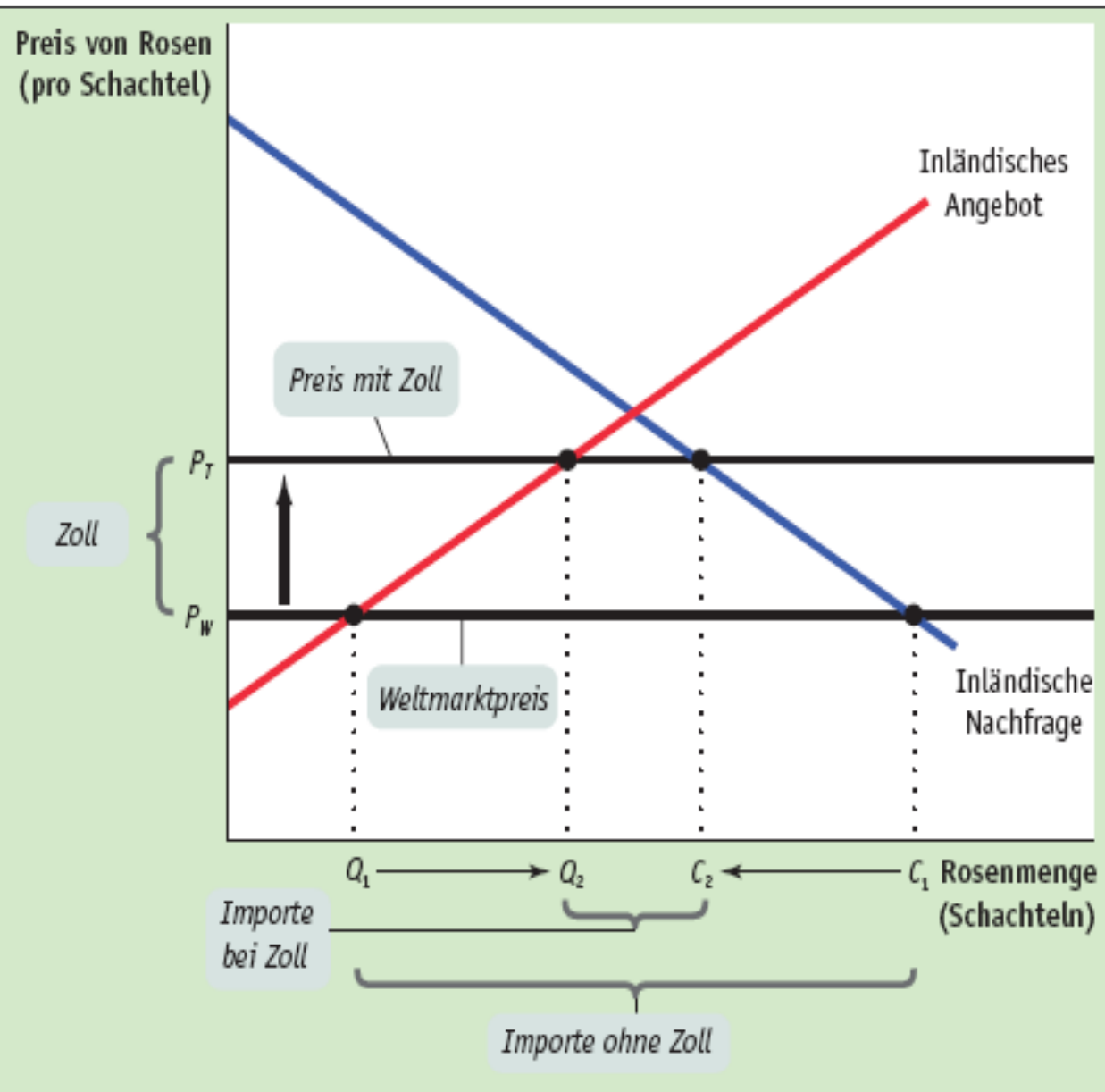
Die Wirkungen eines Zolls

Eine Steuer, die auf Importe erhoben wird, bezeichnet man als **Zoll**.

Ein Zoll führt zu einem Anstieg der inländischen Preise, einer Erhöhung der inländischen Produktion und einer Verringerung des inländischen Konsums.

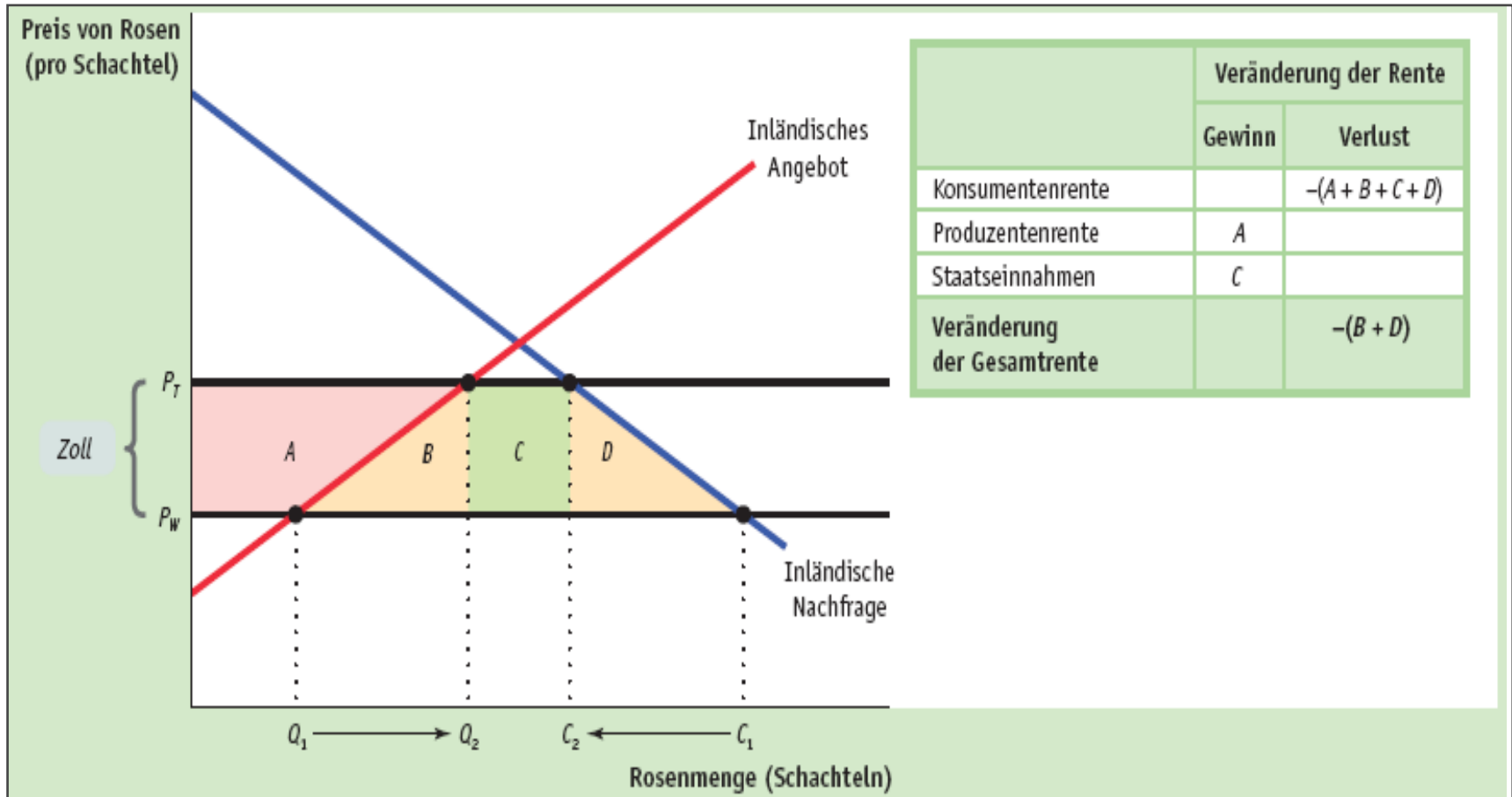
Die Produzenten gewinnen, die Konsumenten verlieren, der Staat gewinnt; die Verluste der Konsumenten sind jedoch größer als die Summe der Gewinne von Produzenten und Staat, was zu einem Nettorückgang der Gesamtrente führt.

Die Wirkungen eines Zolls



Ein Zoll erhöht den inländischen Preis für das Gut von P_W auf P_T . Die inländische Nachfragemenge sinkt von C_1 auf C_2 und das inländische Angebot steigt von Q_1 auf Q_2 . Als Folge sinken die Importe, die vor der Zollerhebung gleich der Differenz $C_1 - Q_1$ waren, nach der Zollerhebung auf die Differenz $C_2 - Q_2$.

Ein Zoll verringert die Wohlfahrt



Steigt der inländische Preis als Folge eines Zolls, erhöht sich die Produzentenrente um die Fläche A. Der Staat erzielt zusätzliche Einnahmen in Höhe der Fläche C. Die Konsumentenrente geht um die Summe der Flächen $A + B + C + D$ zurück. Weil der Verlust der Konsumenten die Gewinne von Produzenten und Staat übersteigt, verringert sich die Wohlfahrt der Volkswirtschaft insgesamt (um die Summe $B + D$).

Die Wirkungen einer Importquote

Eine **Importquote** ist eine gesetzliche Beschränkung für die Menge der Güter, die importiert werden darf.

Die Wirkungen einer Importquote sind ähnlich wie die eines Zolls, mit einem Unterschied: Das Geld, das im Fall eines Zolls dem Staat als Zolleinnahme zugeflossen wäre, wird bei einer Quote zur Rente für die Lizenzhalter.

Nun wollen wir die politische Ökonomie des Handelsprotektionismus betrachten...

Die politische Ökonomie des Handelsprotektionismus

Argumente für Handelsprotektionismus:

Befürworter von Zöllen und Importquoten berufen sich auf eine Vielzahl von Argumenten. Die drei am häufigsten genannten sind:

- *nationale Sicherheit,*
- *Schaffung von Arbeitsplätzen, und das*
- *Erziehungszollargument.*

Trotz des Nettowohlfahrtverlustes, den sie verursachen, werden protektionistische Maßnahmen häufig ergriffen, weil die Produzenten, die im Importwettbewerb bezüglich eines bestimmten Gutes stehen, normalerweise eine kleinere, enger zusammenhängende Gruppe sind als die Konsumenten des betreffenden Gutes.

Internationale Handelsabkommen und die Welthandelsorganisation

Um den internationalen Handel weiter zu liberalisieren, beteiligen sich viele Länder an internationalen Handelsabkommen.

Internationale Handelsabkommen sind Verträge, bei denen ein Land verspricht, seine protektionistischen Maßnahmen gegen den Export eines anderen Landes zu reduzieren, wenn dieses andere Land im Gegenzug verspricht, seine eigenen Protektionsmaßnahmen ebenfalls abzubauen.

Es gibt internationale Handelsabkommen, an denen lediglich eine kleine Gruppe von Ländern beteiligt sind, wie zum Beispiel die NAFTA oder die EFTA.

Die **Welthandelsorganisation** (World Trade Organisation – WTO) überwacht die internationalen Handelsabkommen und entscheidet Streitigkeiten zwischen Ländern bezüglich dieser Abkommen.